



Unterrichten, Sparen, Sanieren und eine Stadt werden

Versammlung der Oberstufen- und Primarschul- sowie der politischen Gemeinde Affoltern

Eine reich befrachtete Traktandenliste gab im Bezirkshauptort Anlass zu einigen Diskussionen. Zwar durften die Schulen und die politische Gemeinde einigermassen ausgeglichene Jahresrechnungen vorweisen, bauliche Vorhaben wurden jedoch kritisiert.

VON MARTIN MULLIS

Trotz einer vielfältigen Liste mit interessanten und für Affoltern relevanten Geschäften beschlossen nur gerade 0,87 Prozent aller Affolterner Stimmberechtigten, am letzten Montag den lauen Sommerabend im Kasinosaal zu verbringen. An der direktesten der direkten Demokratien beteiligten sich von rund 7100 Stimmberechtigten lediglich 59 Personen.

Der Finanzvorstand der Sekundarschulgemeinde Affoltern-Aeugst durfte eine zufriedenstellende Jahresrechnung 2016 präsentieren. Sie schloss um 700 000 Franken besser ab als budgetiert und wurde ohne Gegenstimmen genehmigt. Auch für das zweite Geschäft war Finanzvorstand Christopher Bühlmann zuständig. Auf die Neubewertung des Verwaltungsvermögens gemäss dem Harmonisierten Rechnungsmodell (HRM 2) sollte verzichtet werden, so der Antrag der Schulpflege. Die plausiblen Erklärungen des Finanzvorstandes bewirkten, dass der Antrag einstimmig passierte.

Neben einigen anderen Bekanntmachungen, stellten sich zum Schluss der Versammlung der Oberstufenschulgemeinde die persönlich anwesenden vier Schulleiter der Schulhäuser Ennetgraben und Lilienberg vor. Sie dankten dabei insbesondere den Stimmbürgern für die Zustimmung zur Sanierung des Schulhauses, welche nun abgeschlossen sei. Schüler und Lehrpersonen würden sich in den neuen Räumen äusserst wohlfühlen, hielten die Schulleiter fest.

Auch Philipp Büchner, Finanzchef der Primarschule, durfte mit einem kleinen Aufwandüberschuss eine mehr oder weniger ausgeglichene Jahresrechnung vorstellen. Sie fand ebenfalls ohne Bemerkung Zustimmung. Diskussionslos durchgewinkt wurde auch der Antrag auf den Verzicht auf die Neubewertung des Verwaltungsvermögens gemäss HRM 2.

Zähneknirschend in den sauren Apfel beissen

Mehr zu reden gab anschliessend die Gesamtanierung der Schulanlage Butzen. Der Antrag auf einen Projektierungskredit von 953 000 Franken gab Anlass für einen Gegenantrag und zu einigen Wortmeldungen. Alt Nationalrat Toni Bortoluzzi stellte im Namen der Ortspartei SVP den Antrag, das mehr als 50-jährige stark sanierungsbedürftige Gebäude abzureissen und einem Neubau den Vorzug zu geben.

Stellvertretend für den abwesenden und für die Infrastruktur Verant-

wortlichen Beat Kalt, erklärte der Finanzvorstand die Gründe des beabsichtigten Vorgehens. Das Schulhaus

Butzen steht im Inventar des Denkmalschutzes und bei einem Abriss würde wohl auch der Heimatschutz aktiv werden, hielt Büchner dagegen. Ein Neubauprojekt dürfte sehr lange Zeit in Anspruch nehmen und ein Erfolg im Kampf gegen die beiden Institutionen wäre sehr unwahrscheinlich. Kantonsrat Daniel Sommer (EVP) fasste mehrere andere Wortmeldungen in seine Aufforderung «In den sauren Apfel zu beissen und zähneknirschend der Sanierungslösung zuzustimmen». Mit 42 Ja- und 12 Nein-Stimmen folgten die Versammlungsteilnehmer dieser Parole.

Nun durfte Gemeindepräsident Clemens Grötsch das Zepter übernehmen und erteilte sofort Gemeinderätin Susanne Leuenberger das Wort zur Präsentation der Jahresrechnung. Die Finanzvorständin führte detailliert durch die Rechnung und durfte insgesamt eine erfreuliche Entwicklung vorstellen. Die im Bereich Soziales stetig steigenden Ausgaben, diese betragen im Jahre 2006 noch 7,6 Millionen gegenüber den jetzigen 15,3 Millionen Franken, bedeuten für die Gemeinde einen finanziellen Schwerpunkt.

Ab August 2018 mutiert Affoltern von der Gemeinde zur Stadt

Immerhin weist die aktuelle Rechnung eine erfreuliche Entwicklung



des Eigenkapitals auf. Sie fasste die umfangreichen Spar- und Optimierungsbemühungen des Gemeinderates mit dem Denkspruch von Immanuel Kant «Der Ziellose erleidet sein Schicksal – der Zielbewusste gestaltet es» zusammen. Der Jahresrechnung wurde denn auch diskussionslos zugestimmt.

Auch der Genehmigung der Schliessung der Krippe «Kreisel» und die damit verbundene Aufhebung des jährlich wiederkehrenden Bruttokredits von 250 000 Franken, stimmte die Versammlung nach den Ausführungen von Gemeinderat Martin Gallusser zu.

Tiefbauvorstand Markus Gasser stellte im weiteren Traktandum die neue Siedlungsentwässerungsverordnung (Sevo) vor. Eine aus der Versammlung geäusserte Befürchtung bezüglich steigender Kosten, konnte der Leiter der Tiefbauabteilung, Noldi Meier, mit der Feststellung, dass nur marginale finanzielle Veränderungen

auftreten, entkräften. Auch hier fand der Antrag eindeutige Zustimmung. Die verschiedenen Bekanntmachungen zum Schluss der Gemeindeversammlung betrafen das dringende Sanierungsprojekt Seewadel sowie das Grossprojekt einer interkommunalen Kläranlage. Hier ist vorerst gesichert, dass die Anlage für die Gemeinden Affoltern, Hedingen, Aeugst und einige Aargauer Gemeinden in Obfelden gebaut wird.

Im Weiteren versicherte der Gemeindepräsident, dass die Reorganisation der Gemeindeverwaltung planmässig voranschreitet und nächstes Jahr umgesetzt werden soll. Ab August 2018 soll dann der Bezirkshauptort als Stadt Affoltern auftreten. Das neue Gemeindegesetz und die dazu gehörende Verordnung lässt eine solche Namensänderung auch ohne die Schaffung eines Gemeindeparlamentes zu.



Zitierte für die Jahresrechnung sogar Immanuel Kant: Finanzvorständin Susanne Leuenberger. (Bild Martin Mullis)